

Ausbildung zum Hospizbegleiter

Meinigen – Der Sozialwerk Meinigen e. V. sucht Hospizbegleiter. Voraussetzungen für diese ehrenamtliche Arbeit ist eine entsprechende Ausbildung. Der Kurs beginnt am 15. September. Weitere Termine des Grundkurses sind 22. und 29. September, 6. und 27. Oktober, 3. und 24. November sowie der 1. Dezember 2015. Das folgende Praktikum findet vom 7. Dezember 2015 bis 12. Februar 2016 statt. Termine des Aufbaukurses sind: 16. Februar 2016 (Thema Helferrollen/Grenzen); 23. Februar (Bestattungskulturen); 1. März (Palliative Care Betreuung und Pflege); 8. März (Besuch eines Bestattungsinstitutes); 15. März (Biografie-Arbeit); 5. April (Palliativ medizinische Indikation/Besuch einer Palliativstation); 12. April (Abschlussiniberg); 16. Mai (festlicher Abschluss mit Übergabe der Zertifikate).

Die Veranstaltungen finden im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes der Sozialwerk Meinigen gGmbH in der Meininger Ernststraße 7 statt. Die Kosten für den Grundkurs betragen 45 Euro, ebenso für den Aufbaukurs. Ansprechpartner sind Konrad Müller und Christiane Michel, Sozialwerk Meinigen e. V., Ernststraße 7 in Meinigen. Telefonnummern können sich Interessenten melden unter ☎ 03693/45 64 69. *kd*

Streit: Ohrfeige und gezücktes Messer

Suhl – Eine gewalttätige Auseinandersetzung eines Pärchens an einer Suhlner Tankstelle hatte die Polizei auf den Plan gerufen. Wie Fred Jäger, Sprecher der Suhlner Polizei, am Montag mitteilte, war am Sonntagmittag ein 41-Jähriger auf dem Gelände der Tankstelle in der Großen Beerbergstraße mit seiner 29-Jährigen Bekannten in Streit geraten. Schließlich gab er ihr eine Ohrfeige. Die Frau zog daraufhin ein Einhandmesser. Sie hielt dieses nach eigenen Aussagen aus Angst vor weiteren Schlägen dem 41-Jährigen entgegen. Zeugen riefen die Polizei. Die Beamten zeigten von Amts wegen dem Mann wegen Körperverletzung und die Frau wegen eines Verstoßes gegen das Waffengesetz an.

Bei Anruf Betrug: Polizei klärt auf

Meinigen – Zum Thema „Rate mal, wer hier spricht“, beantwortet Kriminaloberkommissarin Manuela Ploch von der polizeilichen Beratungsstelle der Landespolizeiinspektion Suhl am Dienstag, 1. September, um 17 Uhr, alle Fragen. Bei der Aufklärungsveranstaltung erhalten die Gäste Informationen, Ratschläge und Tipps, wie man es vermeiden kann, Opfer des sogenannten „Enkel-Tricks“ zu werden.

Die Veranstaltung findet in der Begegnungsstätte „Wolkenlos“, Jerusalemstraße 21, in Meinigen statt.

Um eine Voranmeldung im Stadteubüro bei Gabriele Krüger, Tel. 03693/88 56 820 wird gebeten.

Von Heike Hüchtmann

Suhl – Jede Woche nehmen Ilona und Gregor Schlechta etwa 100 Kilometer unter die Pneu, um in das Kleintod in der Suhlner Schweiz und wieder zurück nach Hause zu fahren. Und das seit etwa zwei Jahren. „Der Tierpark hier hat es uns ganz besonders angetan“, schwärmen die Schlechtas. Klar, zum Wildpark Schloss Tambach hätten sie viel

näher. „Aber das ist nicht das gleiche“, sagt Gregor Schlechta. Im Suhlner Tierpark kämen sie viel näher ran an die Tiere, könnten sie füttern und auch mal einen Thüringer Waldesel streicheln. „Es ist toll, so nah an Rehe heranzukommen, Ziegen und die Loris füttern zu können und den Erdmännchen bei der Fütterung zuzuschauen“, so Ilona Schlechta. Die Erdmännchen haben es ihr ganz besonders angetan – ganz speziell eins, das einen vermutlich abgeissenen Schwanz hat. Über dieses Tier hat das Paar die Patenschaft übernommen. Und die beiden haben ihm den Namen Gizmo verpasst.

Die Augen schließen und Ulla Meinecke genießen. Das dachten sich etwa 1000 Zuhörer am Sonntag auf der Landesgartenschau.

Von Silke Wolf

Schmalkalden – „Ihre Sätze wie Torpedos und jedes Lachen saß“ – das Zitat aus einem ihrer bekanntesten Hits beschreibt das Konzert von Ulla Meinecke ziemlich treffend. Lange, sehr lange mussten die Zuhörer warten, bis sie „Die Tänzerin“ über die viel zu große Bühne schweben ließ. Aber natürlich konnte die in Berlin lebende und aus Hessen stammende Sängerin nicht gehen, ohne diesen Song interpretiert zu haben.

Denn die meisten der etwa 1000 Gäste kannten genau das Lied, das Ulla Meinecke in den 80er-Jahren auch in der damaligen DDR bekannt gemacht hatte. Doch dass diese Frau, die am Freitag 62 Jahre alt wird, viel mehr ist als „Die Tänzerin“, bewies sie in jedem Stück, das sie in den 90 Minuten vortrug. Abgesehen von der musikalischen Vielseitigkeit, die von Pop über Rock, Jazz und Swing bis zum Chanson reicht, machen die Texte Ulla Meinecke aus. Die Worte, die sie singt und spricht, sind genau überlegt, eingeübt. Fast jedes Lied überlet Ulla Meinecke mit einer kleinen Geschichte ein. Geschichten, die die Menschen im Publikum belächeln, benicken und bekatschen. Denn es sind Menschengeschichten von der Suche nach der großen Liebe, dem Alleinsein, der Verzweiflung, von Trennungsschmerz oder dem Schmerz, sich nicht trennen zu können, vom Alterwerden.

Die Zweipersonensekte

Und all diese Geschichten leben von der Unglaublichen Kraft der Worte, des Spiels mit Worten. Wenn sie singt „und hinterm nächsten Block träum' ich mit das Meer“, dann wird auch der Zuhörer von der salzigen Brise Meerwind gestreichelt; wenn sie singt „Ich bin zu alt“ und aufzählt, wofür sie alles zu alt ist, zaubert sie den meisten im Publikum ein wissendes Grinsen ins Gesicht; wenn sie von den „Inhabern mehrkinderiger Ehen“ und Paaren, die als „Zweipersonensekte“ auftreten, spricht, mit denen man auf keinen Fall in den Urlaub fahren sollte, ebenso; wenn sie singt: „Und wenn wir Glück haben, endet es am Strand, du hältst meine Hand und wir sitzen dort im Sand, auf unseren Campingstühlen mit diesem guten Gefühl“ dann möchte man danebensitzen mit einem Glas Rotwein in der Hand und mit Ulla über Gott und die Welt reden, so, wie sie es gerne mit Rio getan hat, wie sie am Ende des Konzerts erzählt. Rio Reiser, der „König von Deutschland“, der ihr auch nach 19 Jahren, die er nicht mehr unter uns weilt, „manchmal immer noch fehlt“. Für ihn, den Nordfriesen, singt sie die letzte Zugabe, „die für lange Zeit unsere letzte Zugabe bleiben wird“. Und ihre warme, tiefe Stimme klingt besonders gut, wenn sie Rios „Übers Meer“ intoniert: „Sing ein Lied für den Ozean, sing

Ein gutes Gefühl



Mit dem Annett-Louisan-Hit „Wenn zwei zueinander passen“ eröffnet Ulla Meinecke, die für ihre junge Kollegin auch Texte schreibt, ihr Konzert.



Begleitet wird Ulla Meinecke von Reinmar Henschke (Keyboards) und ...



... Ingo York (Gitarre und Bass).

Fotos (4): Sascha Bühner



Eingestimmt wurden die Besucher von den Magic Acoustic Guitars: Matthias Waßner und Roland Palatzky (links).

ein Lied übers Meer. Und ich singe ein Lied für dich, wird das Herz mir auch schwer.“ Wie kann man nur beschreiben, dass selbst der Zuhörer merkt, wie schwer es ihr ums Herz wird? Genauso wenig, wie man beschreiben kann, wie man bei „Ein Schritt vor und zwei zurück“ das Paar, das sie besingt, wirklich tanzen sieht. Wir tanzen ... ja, sie tanzen.

Oder wie man bei „Schlaf“ mitgenommen wird, hineingezogen in die Welt der Träume. „Ich schwimme in ein Meer von Zeit“ – genial, so Schlaf, etwas, das sie selbst wohl als großes Glück empfindet, zu beschreiben.

Wenn Rio, dann muss auch Udo. Der Panikrocker, der Ulla vor fast 40 Jahren antrieb, ihren Weg zugehen und „der Erste war, der ihr eine Chance gab“. Mit ihm schrieb sie das Liebeslied „Bis ans Ende der Welt“, das auch ohne dass es extra hätte gesagt werden müssen, sofort bei jedem Hörer „Lindenberg“ erkennen lässt.

Nicht ohne Rio und Udo

Wenn sie ihn auch nicht erwähnt, irgendwann kommt einem Ben Becker in den Sinn, wenn Meineckes Samtstimme zu leiser Hintergrundmusik mal wieder eine Menschengeschichte erzählt. Wer Beckers Rezitationen von Rilke kennt, kann verstehen, dass sie auf einer Welle schwimmen, dass es ihnen gefallen haben muss, 2008 gemeinsam auf der Theaterbühne zu stehen.

Und noch jemanden erwähnt sie nicht, aber sie eröffnet mit einem Titel von ihr das Konzert. „Wenn zwei zueinander passen“ von Annett Louisan. Dieses wunderschöne Lied der jungen Sängerin und Songschreiberin hört sich interpretiert von der 61-jährigen (sorry) Sängerin und Songschreiberin ganz anders an. Louisans kindlich-helle und die kraftvolle, tiefe Stimme von Ulla Meinecke passen so gar nicht zusammen. Und doch passt es. Denn für Louisans Album „In meiner Mitte“ hat Meinecke getextet. Auf ihrer Homepage schreibt sie: „Für Annett und ihren Autoren ihre Welt zu vermitteln, sodass es gelingt, ihr Texte zu schreiben, die zu ihr passen.“

Mit ihrer Band, die aus den Musikern Ingo York (Gitarre und Bass) und Reinmar Henschke (Keyboards) besteht, versteht sich Ulla Meinecke blind. Sie haben schon viele Projekte zusammen gestemmt, das merkt man auf der immer noch zu großen Bühne der Landesgartenschau, die es den Künstlern, die dort fast nackt und ungeschützt wirken, wirklich nicht leicht macht. Doch wer seine Lieder liebt, braucht keinen Schnickschnack, keine Lichteffekte, keine Bühnenbild, keine ausgeklügelte Choreografie. Das würde nur ablenken von den Worten, den Tönen, der Gestik, der Stimme. Das ist Ulla Meineckes Kapital. Da schließt man die Augen – was bei der Sonneneinstrahlung am Sonntagmittag nicht wirklich schwerfällt – und lässt sich mitnehmen auf die Reise, die Ulla Meinecke für ihre Zuhörer gebucht hat. Und am Ende geht man mit diesem guten Gefühl, das man auf den Campingstühlen hatte, nach Hause.

Der Stadtschreiber

Nachtlauf

Haben die Leichtathleten die Schichtarbeit eingeführt und werden die Schmalkalder Sportstätten besser ausgelastet? Könnte man meinen. Denn neuerdings sieht man die Alt-Schmalkalder und Neu-Schmalkalder zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten Sport treiben. Etwa im Stadion am Walperloh. Dort ertüchtigen sich die jungen Leute vom Morgen bis zum Abend. Und neuerdings gibt es sogar Nachtläufe.



Um 11 Uhr abends, um Mitternacht und sogar um 2 Uhr morgens sind sie unterwegs, die Läufer. Oft mit Stirnlampe, wie riesige Glühwürmchen. In einigen Wochen ist sie wieder vorbei, die nächtliche Rennerei. Denn die Ursache ist eine ganz natürliche. Die Jogger laufen einfach der Tageshitz davon.

Ihr Stadtschreiber Berthold

„Familie Dr. Kleist“: Komparsen gesucht

Eisenach – Im September beginnen in Eisenach die Dreharbeiten für die Fortsetzung der TV-Serie „Familie Dr. Kleist“. Die ARD hat erneut an Polyphon die Produktion der nächsten Staffel übertragen. Wer aus Eisenach und dem direkten Umland Lust hat, bei den Dreharbeiten der beliebten Fernsehserie als Komparsen mitzuwirken, kann sich ab sofort bewerben unter: Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft mbH, Komparsen „Familie Dr. Kleist“, Altenburger Straße 13, mediacity Leipzig, 04275 Leipzig. Bewerbungen per E-Mail Komparsen.Kleist@polyphon.de sind ebenfalls möglich. Ansprechpartnerin ist Marleen Schwarz.

Für die Bewerbungen sind zwei Fotos (Porträt und Ganzkörperbild) sowie Telefonnummer, Wohnort, E-Mail-Adresse, Alter, Körper-, Konfektions-, Schuhgröße, Verfügbarkeit im September/Oktober, besondere Fähigkeiten/Hobbys, Verfügbarkeit über Fahrrad, Auto, Hund, Kinderwagen und ähnliches anzugeben.

Leserservice

Telefon (0 36 83) 69 76-0, Fax (0 36 83) 69 76-25

lokal.schmalkalden@gries-wort.de lokal.schmalkalden@stz-online.de

Lokalredaktion: Silke Wolf (SvO) (Leitung); Susann Schönwald (Sv) (Stv. Ltg.), Ulrike Bischoff (uf), Thomas Heig (th), Dag-Michael Heurich (dag).

Redaktionsanschrift: Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden

Leserservice (Abo/Zustellung): Telefon (0 36 93) 6 70 99 97

Anzeigenervice Privatkunden: Telefon (0 36 93) 6 70 99 98

Geschäftskunden: Telefon (0 36 83) 69 76-16, -17, -26, Fax (0 36 83) 69 76-24

Service-Fax: (0 36 93) 6 70 99 99

Servicepunkt: Presseshop Schmalkalden, Haindorfstraße 15 (City-Center)

„Wenn ich Gizmo rufe, dann kommen alle angerannt!“

Sage und schreibe 93 Mal haben Ilona und Gregor Schlechta dem Suhlner Tierpark einen Besuch abgestattet. Die beiden kommen aus Meeder bei Bad Rodach und mögen Suhl.

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

Familiäre Atmosphäre

Dass sie ihm und seinen Artgenossen jede Woche einen Besuch abstatten, versteht sich von selbst. „Wenn ich Gizmo rufe, dann kommen alle

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

angerannt. Diese Erdmännchen sind aber auch wirklich possierlich“, sagt Ilona Schlechta. Für sie ist klar, dass sie diese Tierpatenschaft auf jeden Fall verlängern, wenn das Jahr vorbei ist. Klar ist auch, dass sie noch in diesem Jahr dem Tierpark ihren 100. Besuch abtatten werden. „Dann werden wir 10 000 Kilometer allein für Tierpark-Besuche gefahren sein“, meint Gregor Schlechta. Auf diese Ausflüge freuen sich die beiden immer. Meistens sind wir mittags da und gehören zu den letzten, die abends gehen. Das richten sie sich ein, so oft es geht. Ilona Schlechta (61) ist in Altersteilzeit, ihr Mann Gregor (58) aber muss noch voll arbeiten – bei der Huk-Versicherung in Coburg. Ein gewichtiges Argument für sie ist auch die familiäre Atmosphäre im Tierpark. „Wir haben mit dem früheren Leiter, Michael Koch,

hier, fast wie zu Hause“, sind sich die beiden einig.

Bei so vielen Liebeserklärungen an die Stadt Suhl drängt sich die Frage auf, ob sie denn nicht nach Suhl ziehen wollen. Die beiden schauen sich an, lachen und bleiben die Antwort schuldig.



Ilona und Gregor Schlechta aus der Nähe von Bad Rodach sind Stammgäste im Tierpark, aber auch im CCS und anderswo in der Stadt Suhl, in der sie sich wie zu Hause fühlen. Foto: frankphoto.de